Aus der alten Heimath

Brandenburg.

Berlin. Zur Begründung eines Blindenasyls ist der Berliner Stadtverwaltung ein Legat von 736,998.53 Mark seitens der im April verstorbenen verwittweten Renier Becker, geb. Naumann, zugefallen.

Chorin. Im benachbarten Dorfe Serwest hat der Lumpenhändler Wilhelm Richard seine Frau, deren zweiter Ehegatte er war, mit einem Beil erschlagen. Die Stieftochter, die verreist war, fand sie Abends todt am Boden. Der Vater lag im Bette, schwerbetrunken und war kaum zu wecken. Der Mörder ist nach Angermunde ins Gefängniß abgeführt worden.

Dahlem. Wahrscheinlich aus Furcht vor väterlicher Strafe hat sich die 12jährige Celta Stephansky ertränkt.

Provinz Hannover.

Adenstedt. Dem Arbeiter Heinrich Buntefuß, welcher im Steinbruche beschäftigt war, fiel ein mehrere Centner schwerer Stein auf den Kopf, der ihn derartig zermalmte, daß er sofort todt war.

Burgsteinfurt. Auf der Bahnstrecke von hier nach Rheine wurde die Leiche der seit längerer Zeit an Geistesgestörtheit leidenden Ehefrau Arning aus der Gemeinde Sellen gefunden. Der Kopf war vollständig vom Rumpfe gefahren.

Celle. Der in Köln verstorbene Hotelbesitzer Hermann Krone hatte der hiesigen Stadt seinen gesammten Nachlaß im Betrage von 550,000 Mark testamentarisch vermacht. Die städtischen Kollegien beschlossen die Aufnahme der Erbschaft.

Ilfeld. Der Werkführer Karl Knoblach wurde beim Aufschlagen eines Riemens in der Keferstein'schen Papierfabrik von demselben erfaßt, wobei ihm der Kopf zerdrückt wurde, sodaß der Tod sofort eintrat.

Provinz Posen.

Ostrowo. Der 17 Jahre alte Arbeiter Stagrent in dem Vorort Krempa ist Nachts, als er mit einem seiner Freunde aus einer Gastwirthschaft nach Hause gehen wollte, mit einem Knüppel derart in die Schläfe geschlagen worden, daß der Tod unmittelbar darauf eintrat. Der Todtschläger ist bereits verhaftet.

Schwersens. Der 8jährige Sohn des Häuslers Schrodecki in dem benachbarten Dorfe Kobelnitz begab sich nach einem Sandberge, um Sand zu holen. Dabei gerieth er mit den Füßen in ein Loch, verlor das Gleichgewicht, stürzte in die Tiefe hinab und wurde verschüttet. Als Leiche wurde der Knabe hervorgeholt.

Miloslaw. Bei einer in der Nähe der Stadt ausgeführten Attacke des 4. Dragonerregiments stürzte ein Dragoner so unglücklich vom Pferde, daß er auf der Stelle starb.

Provinz Ostpreußen.

Angerburg. Bei dem letzten Gewitter schlug der Blitz in ein Insthaus auf Abbau Kehlen ein, zertrümmerte die Fenster und tödtete die in der Stube beschäftigte Arbeiterfrau Depler.

Lissen. Der Besitzer Rudies war mit seiner jüngsten, 17jährigen Tochter nach dem Walde gefahren, um Holz zu holen. Als er am Abend zurückkehrte, begegnete er einer Schaar Gänse. Da das eine Pferd sehr leicht scheute, so stieg die auf dem Wagen sitzende Tochter herunter, um es am Zügel festzuhalten. Kaum aber hatte sie den Zügel ergriffen, als die Pferde, durch die laut schnatternden Gänse wild gemacht, das Mädchen zur Seite schleuderten und mit dem beladenen Wagen über sie hinweggingen. Das Mädchen war sofort todt.

Konnegen. Das dreijährige Kind des Besitzers Lossar ist in einem Teich ertrunken.

Provinz Westpreußen.

Johannisdorf. Sämmtliche Gebäude des Besitzers Brommundt wurden durch Feuer zerstört.

Marienburg. In einem Anfall von Säuferwahnsinn hat sich der Steinsetzer Johann Mitt aus dem Fenster des ersten Stockwerks des Diakonissenhauses auf das Steinpflaster des Hofes hinabgestürzt. Der Tod trat nach etwa drei Stunden ein.

Zastocz. Eines Nachmittags brannte die Kathe der Akkordsleute nieder, wobei leider drei Kinder verbrannten und zwei schwere Brandwunden erlitten. Die Eltern waren auf dem Felde und hatten die Kinder eingeschlossen.

Rheinprovinz.

Eupen. Dieser Tage war der Landwirth Herr Offemann aus Membach mit der Entrahmung von Milch durch die Centrifuge beschäftigt, während sein zweijähriges Söhnchen neben ihm spielte. Als Herr Offemann sich auf einen Augenblick entfernt hatte, fiel das Kind in die große Bütte, welche die zu entrahmende Milch enthielt und ertrank. Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Cleve. Der Hotelier Hank steckte sein Hotel in Brand und erhängte sich alsdann. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen.

Kohlscheid. Als Anerkennung für fünfzigjährige treue Dienstleistung wurde dem Maschinisten der Fördermaschine auf Zeche Langenberg, Herrn W. Gohr, seitens der Direktion der Vereinigungsgesellschaft für Kohlenbau im Wurmrevier eine silberne Taschenuhr und Einhundert Mark in baar als Geschenk überreicht.

Aachen. Schwere Ausschreitungen sind laut dem „Volksfreund" in der Nacht vorgekommen. Sechs Personen wurden von Chargirten des hier garnisonirenden 40. Inf.-Regts. angefallen und erheblich verletzt. Die Ueberfallenen erklärten bei ihrer Vernehmung, ohne Veranlassung angehalten und mißhandelt worden zu sein. Der am schwersten Verletzte war am anderen Morgen noch ohne Bewußtsein. Die in die Affäre verwickelten Militärpersonen stellen die Sache so dar, als ob sie von etwa 25 Civilisten angefallen worden seien; nach Schlichtung der Sache durch Schutzleute hätten sich einzelne Schlägereien entwickelt, und hierbei seien die angeführten Verletzungen entstanden. Es ist sowohl von der Polizeibehörde wie vom Regimentskommando eine strenge Untersuchung der Affäre angeordnet worden.

Provinz Westfalen.

Schüren. Vor einigen Tagen stürzte der jugendliche Franz Hake von hier, welcher bei einem mit dem Abteufen von Schichten auf Zeche „Freie Vogel" beschäftigten Unternehmer in Arbeit stand, in einen über 100 Meter tiefen Schacht hinab und blieb auf der Stelle todt.

Bochum. Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf dem Wege von Zeche „Engelburg" nach Eppendorf. Der Arbeiter Lohman wurde nämlich von einem Bierwagen der „Victoria-Brauerei" überfahren und sofort getödtet. Wen die Schuld an dem Unglücke trifft, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Beckum. Dieser Tage ereignete sich in der hiesigen Herberge zur Heimath ein bedauerlicher Unglücksfall. Der etwa 70jährige Schriftsetzer J. W. aus Saarlouis, welcher sich auf der Durchreise hier aufhielt, stürzte, als er im Begriffe war, nach seinem Schlafzimmer zu gehen, von der vierten Treppenstufe. Der schleunigst herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Verunglückten constatiren.

Medebach. Auf der Jagd verunglückt ist der Lehrer Paul Schröder aus Culm, der sich in den Ferien hier aufhielt. Schröder kam während der Jagd zu Falle, sein Gewehr entlud sich und der Schuß ging ihm in den Unterleib. Der Tod trat sofort ein. Der Verunglückte war 34 Jahre alt und hinterläßt Frau und 4 Kinder.

Witten. Auf der Zeche „Walfisch" wurden dieser Tage drei Bergleute durch niedergehendes Gestein verschüttet. Erst nach dreistündiger Arbeit wurden sie aufgefunden. Einer war bereits erstickt, die beiden anderen wurden ins Diakonissenhaus gebracht. Sämmtliche Verunglückte sind unverheirathet.

Thüringische Staaten.

Bischofsrode. Ein Gutsarbeiter hatte sein 4jähriges Kind mit auf das Feld genommen, wo er mit der Mähmaschine Getreide schneiden sollte. Das Kind versteckte sich in das abzuerntende Getreidefeld. Plötzlich vernahm der Vater bei der Arbeit einen entsetzlichen Schrei; die Messer der Maschine hatten dem Kinde beide Hände und Füße abgeschnitten. Es starb bald darauf.

Oldenburg.

Bant. Die Maler Eiben und Senger sind beim Baden in der Jahde ertrunken.

Eutin. Der Arbeitsmann Schröder von hier fiel von einem Jauchewagen, dessen Pferde durchgingen, so unglücklich, daß die Räder ihm über Kopf und Brust gingen; man brachte den Verunglückten ins Hospital, doch starb der alte Mann schon an demselben Abend.

Garrel. Auf traurige Weise ist in dem benachbarten Thülsfelde der Zeller Thoben ums Leben gekommen. Beim Schafehüten wurde derselbe von unzähligen Bienen angefallen, welche ihn so zurichteten, daß er fast bis zur Unkenntlichkeit entstellt war. Man fand Thoben ohne Bewußtsein an der Chaussee Friesoythe-Cloppenburg liegen. Der unglückliche Mann wurde ins Hospital nach Friesoythe gebracht, wo er nach kurzer Zeit seinen sehr schmerzvollen Leiden erlegen ist.

Mecklenburg.

Neustrelitz. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde dem auf dem Güterboden beschäftigten Arbeiter Israel von einer rangirenden Lokomotive das linke Bein total abgefahren, während das rechte erhebliche Verletzungen erlitt. Der schwer Verletzte wurde in das Karolinenstift gebracht, wo er von seinen Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Braunschweig.

Glesse bei Ottenstein. Jüngst verunglückte der 68jährige Köthner Heinrich Niemeyer beim Einfahren von Getreide. Nachdem der Wagen schon ganz abgeladen war, muß der alte Mann ausgeglitten und heruntergestürzt sein; die Angehörigen fanden ihn — mit dem Kopf nach unten, die Beine an die Wand gerichtet — todt vor, ohne daß sein Körper verletzt schien. Der Kreisphysikus vermochte keinerlei Spuren eines Schlaganfalls oder Bruchs an dem entseelten Körper zu entdecken.

Großherzogthum Hessen.

Traisa. Auf der Bahnstrecke der Odenwaldbahn zwischen Forstmeisterschneise und Ruthsbach wurde der etwa 30jährige Wagenputzer Fischer von hier überfahren und getödtet.

Trais-Horloff. Bei einem Gewitter wurde der 38jährige Landwirth Friedrich Böcker, welcher auf dem Felde mit Pflügen beschäftigt war, vom Blitz erschlagen.

Essenheim. Dem Arbeiter K. Janzer wurde von einer Dreschmaschine ein Arm vollständig zermalmt.

Gensingen. Kürzlich wurde die Wittwe Antonie Simon von hier von einer giftigen Fliege gestochen, so daß sich bald darauf Symptome der Blutvergiftung zeigten. An den Folgen einer Operation, der sich Frau Simon in Mainz unterzog, ist sie, 52 Jahre alt, gestorben.

Bayern.

Neumarkt. Die Postbotenfrau Schmalzl von hier war kürzlich in der Nähe der über den Ludwigskanal führenden Stauferbrücke mit Feldarbeit beschäftigt und hatte einen acht Monate alten Knaben, in einem Kinderwagen liegend, neben sich auf dem Wege stehen. Durch einen plötzlich kommenden heftigen Windstoß kam das Wägelchen in's Rollen, und ging vor den Augen der erschreckten Mutter über eine an dieser Stelle ca. fünf Meter hohe Böschung direct in den Kanal. Der Kinderwagen ging sofort unter, während das Kind, auf dem Beitchen liegend, in der Mitte des Canals trieb; Herr Glasermeister Runner von Altersberg, der eben des Weges kam und das Unglück sah, sprang in den Canal und erreichte das Kind noch rechtzeitig vor dem Untergange. Auf den Hilferuf der bestürzten Mutter kamen noch andere Personen herbei, welche mit Mühe dem wackeren Retter aus dem Wasser verhalfen. Das Kind hat anscheinend nicht den geringsten Nachtheil erlitten.

Neu-Ulm. Der Regierungs-Referendar 1. Classe und stellvertretende Amtmann am Ulmer Oberamt Karl Jäger beging in den städtischen Anlagen beim „letzten Heller" Selbstmord durch Erhängen. Der unglückliche junge Mann wurde durch den patrouillirenden Posten mit dem Gesicht am Boden liegend aufgefunden und auf Veranlassung eines Militärarztes in das nahe hiesige Leichenhaus gebracht. Wie intensiv Jäger sich mit seinem Weggang aus dieser Welt beschäftigte, geht daraus hervor, daß er noch einen geladenen Revolver sowie einen zweiten Strick bei sich trug. Die Gründe zu dem bedauerlichen Schritte wollen in unglücklichen häuslichen Verhältnissen, sowie in einem von Folgen begleiteten Liebesverhältniß gefunden werden.

Simmerberg. Herrliches Herbstwetter! Es schneit, was nur vom Himmel mag. Die umliegenden Höhen sind weiß wie im Winter, selbst bei uns im Thale liegt Schnee. Leider liegt noch viel Grummet auf den Wiesen, welches zum größten Theil faul geworden ist durch das Regenwetter und jetzt den Schnee. Daß unter dieser Witterung die Viehpreise rapid fallen, ist nur natürlich.

Regensburg. Dem „Regensb. Anz." zufolge wurde von der Graf Dörnberg'schen Verlassenschaft der Stadt Regensburg ein Darlehen von 1 Million Mark zu 3 1-2 Proc. Zins gewährt, das fünf Jahre unkündbar ist und unter günstigen Bedingungen rückbezahlt werden kann.

Württemberg.

zu Würtemberg

Ludwigsburg. Aus dem hinteren Anlagensee wurde die Leiche einer Frauensperson gezogen, in welcher die stellenlose, ledige 20 Jahre alte Kellnerin Maria Magdalena Schaupp aus Reutlingen erkannt wurde. Die Verlebte war aus Stuttgart ausgewiesen worden und scheint die That aus Furcht vor einer ihr wegen Diebstahls drohenden Strafe begangen zu haben.

Ellwangen. Infolge unvorsichtigen Spielens mit einer Pistole verletzte sich der Sohn der verwittweten Frau Oberamtsbaumeister Lambert, indem die Kugel ins Gehirn drang. Obwohl augenblicklich keine Gefahr vorzuliegen schien, trat Wundfieber ein, das den Tod herbeiführte.

Stuttgart. Nach dem Ortsstatut für den Radfahrverkehr muß in Stuttgart jeder Radfahrer mit einer Radfahrerkarte versehen sein, die gegen eine Gebühr von 2 M. zu lösen ist. Da die Berechtigung zur Erhebung einer solchen Gebühr zweifelhaft erschien, wurde von einem Radfahrer beim Verwaltungsgericht Klage gegen die Stadtgemeinde Stuttgart auf Rückerstattung der bezahlten Gebühr von 2 M. erhoben. Vor einigen Tagen hat nun nach dem „Schw. M." das Verwaltungsgericht entschieden, daß die Erhebung einer Radfahrergebühr nach den bestehenden Gesetzen und Verordnungen unzulässig sei, und daß daher die Stadt Stuttgart die erhobene Gebühr zurückbezahlen müsse.

Stuttgart. Der amtliche Saatenstandsbericht pro September meldet: Kartoffel mittel bis gut, Aepfel gering bis sehr gering. Birnen gering. Geerntet nach vorläufiger Schätzung 50 Doppelzentner Winterroggen, 32 Doppelzentner Sommerroggen. Trauben, Frühsorten, zeigen Fäulniß. Spätsorten haben noch keinen Schaden, doch ist die Entwickelung gehemmt. Hafer hat sehr Noth gelitten. Die Herbstbestellung kann wegen der Nässe nicht vorgenommen werden. Der Ohmetertrag der Wiesen ist meist beschädigt oder ganz verdorben. In der Reife des Kernobstes ist Stillstand eingetreten.

Baden.

Dürkheim. Unlängst erhängte sich in Hochemmingen der ca. 85 Jahre alte Landwirth Denz im Schopfe an einem Wagen.

Bruchsal. Ein kürzlich bei einer Schlägerei in der Friedrichstraße durch Messerstiche und Stockschläge schwer verwundeter Metzgerburschе Namens Steiner ist im Hospital, wohin er verbracht wurde, gestorben. Die muthmaßlichen Thäter sind verhaftet.

Reichenbach. Bei der Wohnung des Herrn Bürgermeisters Schüle hier wurde in dem Dorfbach eine männliche Leiche geländet. Man vermuthet, daß es die des Tagelöhners Anton Weber von Schönberg ist.

Müllheim. Dieser Tage verunglückte ein Dragoner, dessen Pferd stürzte, wobei die Lanze zerbrach und mit der unteren Hälfte in den Leib des Reiters drang, dessen Lunge verletzt wurde. Derselbe ist in das hiesige Spital verbracht worden.

Oos. Kürzlich stürzte der verheirathete Landwirth K. L. Velten von hier beim Birnenbrechen in Folge des Brechens eines Astes so unglücklich vom Baume, daß er alsbald eine Leiche war.

Thennenbronn. Das zwei Jahre alte Knäblein des Landwirths F. Hilser fiel in einem unbewachten Augenblick in die Abtrittsgrube und erstickte, ehe Hülfe kam.

Teutschneureuth. Die Eheleute Wilh. Eichstellers feierten ihre goldene Hochzeit.

Todinauberg. Der zweite Stock vom Rathhausneubau ist theilweise eingestürzt.

Oesterreich.

Wien. Der Schneidergehülfe August Povolny, zu Brünn geboren, gegen welchen vom hiesigen Landesgerichte die Untersuchung wegen eines in Ungarn begangenen verbrecherischen Todtschlages eingeleitet worden ist, wurde Samstag in der Leopoldstadt, Pazmaniengasse No. 28, verhaftet und dem Strafgerichte überantwortet.

Olmütz. Das Schwurgericht verurtheilte die Kutscherfrau Katharina Wondrak aus Teltsch, welche ihren Mann mit Arsenik vergiftet hatte, wegen Todtschlags zu 5 Jahren schweren und verschärften Kerkers.

Porstendorf. Infolge Brandstiftung sind die Anwesen der Besitzer Franz Husling und Komarck total niedergebrannt.

Schwarzwasser. Im Mühlbach ertrank die 5jährige Tochter des Haus- und Mühlenbesitzers Jannota.

Eggersdorf. Der 75 Jahre alte Austragsbauer Loibl wurde in einer Odelgrube todt aufgefunden.

Teplitz. Die große Glasfabrik von Knizek in Ullersdorf ist Nachts ganz abgebrannt.

Welhotta. Das 9jährige Schulmädchen Anna Heischelmann ist beim Wäschebleichen ertrunken.

Schweiz.

Zürich. Infolge des Hochwasserstandes sind dem Wirth Käch im Restaurant an der Reußbrücke in Ottenbach, einem der größten „Hornviehzüchter" im Kanton, über 100,000 Stück Schnecken zu Grunde gegangen.

Der Hagelschlag in der Gemeinde Horgen ist amtlich auf 335,000 Fr. geschätzt worden.

Bern. In Sonceboz hat sich ein 33 Jahre alter Bursche auf der Heubühne, vermuthlich aus Liebesgram, erhängt.

In der Papierfabrik in Utzenstorf wurde der 21jährige Arbeiter Johann Schärer von einem Transmissionsriemen erfaßt und getödtet.

Wittwen berühmter Franzosen.

Ein Pariser Journalist gibt eine interessante Zusammenstellung darüber, wie die Frauen großer Franzosen ihr Wittwenthum verleben. Da ist z. B. Madame McMahon, die Gemahlin des einstigen Marschalls und Präsidenten der französischen Republik. Sie hat eine staatliche Pension zurückgewiesen, es ist aber ausreichend für sie gesorgt worden und sie lebt nun zur Winterszeit in ihrem Palais in der Rue de Bellechase in Paris und auf ihrem Schlosse in der Loiret des Sommers. Sie bewegt sich ausschließlich in einem auserwählten Kreise von Royalisten. Madame Carnot, die Gemahlin des ermordeten Präsidenten, hat sich gänzlich von der Welt zurückgezogen, empfängt aber noch gelegentlich die Condolenzbesuche von fürstlichen und anderen distinguirten Personen. Sie hat in ihrem Hause eine Trauerkapelle eingerichtet und mit Erinnerungen an den Verstorbenen gefüllt. Auch sie hat eine Staatspension abgelehnt. Eine der noch immer in einem thatenreichen Leben stehenden Wittwen ist die Gemahlin des Historikers Michelet. Sie lebt zwar allein, ist aber unablässig mit der Ausgabe der Werke und der posthumen Manuskripte ihres Mannes beschäftigt. Madame Alexander Dumas verbringt ihre Tage in ähnlicher Thätigkeit, das heißt, mit den Manuskripten ihres Mannes, aber indem sie die Veröffentlichung des zahlreichen Nachlasses des großen Dramatikers zu verhindern beflissen ist. Ueber die Verhinderung der Veröffentlichung des Nachlasses ihres Mannes noch hinaus geht Madame Gounod, die Gattin des Componisten! Sie hintertreibt sogar die Aufführung von Jugendwerken des Meisters, die seinem Ruhme Nachtheil bringen könnten. Die Gattin des „großen Franzosen" verbringt den größten Theil des Jahres in „La Chesnaye", wo Graf v. Lesseps gestorben ist. Sie erhält von der Suezkanal-Gesellschaft eine Jahresrente von 120,000 Francs. Die Wittwe Pasteurs lebt in dem Institut, das ihres Mannes Namen trägt, und genießt eine Jahrespension von 25,000 Francs.

Zur Entwickelung des Kegelspiels.

Das Kegelspiel ist eine altdeutsche Erfindung. Schon unsere Vorfahren, die alten Deutschen, betrieben dasselbe. Freilich waren ihnen die Asphalt-, Parkett-, Stabbohlen- und Bohlenbahnen aus feinen Hölzern noch unbekannt. Als Kegel benutzen sie die Unterschenkelknochen von Pferden, welche bei den Wodans- oder Donarsfesten geopfert worden waren. Ganz besonders trieben sie das Kegelspiel an dem großen Donarsfeste, welches auf einen Donnerstag im Frühling fiel. Damit im Zusammenhang steht wohl die Redensart, die man noch heutzutage, wenn es donnert, zu hören bekommen kann: „Sankt Petrus schiebt Kegel." — Häufig findet man jetzt noch in der nordeuropäischen Tiefebene die sogenannten erratischen Blöcke. Ihr merkwürdiges Vorkommen im Flachlande hat zur Entstehung von Volkssagen vielfach Gelegenheit gegeben, deren eine uns erzählt, daß ein Riesengeschlecht diese Steine beim Kegelspiel als Wurfgeschosse benutzt und dann liegen gelassen habe. Einer anderen Sage nach soll man im Mittelalter, als man dort noch Gold fand, mit goldenen Kugeln gekegelt haben. Wahrscheinlich hängt diese Sage mit dem Volksglauben zusammen, daß die Zwerge und Kobolde, die ja als Besitzer der unterirdischen Schätze gedacht werden, jeden Sonntag um Mitternacht mit goldenen Hölzern kegeln. Ursprünglich war übrigens die Zahl der Kegel nicht 9, sondern 3 und ihre Gestalt obelisken-förmig. — Die ersten ausführlichen Nachrichten über das Kegelspiel stammen aus dem 13. Jahrhundert. Damals gab es zwei Arten des Spiels. Entweder warf man nach den Kegeln durch die Luft, oder man rollte nach ihnen auf Bahnen. Die erstere Art, wahrscheinlich die altgermanische, nannte man „bossen", letztere „walen" (walzen, wälzen); doch kommen auch schon die Ausdrücke „umschießen" (umschleudern, umwerfen) und „umschieben" vor. — Man kegelte früher auch schon um Geld, manchmal so hohe Einsätze, daß die Geistlichkeit von den Kanzeln dagegen eiferte und die hohe Obrigkeit Verbote dagegen erließ; jedoch half Beides wenig. Auf Jahrmärkten und Volksfesten gab es besondere Kegelstände, auf denen man sein Glück probiren, d. h. sein Geld verlieren konnte. Neben dem Geldkegeln trieb man auch schon das Preiskegeln. So wurde zum Beispiel im Jahre 1518 in Breslau unter Anderem ein Ochse ausgekegelt. — Der Famulus Wagner in Goethes Faust ruft aus: „— — das Kegelschieben ist mir ein gar verhaßter Klang." — Heute dürfte unter allen Spielarten in Deutschland das Kegelspiel mit die weiteste Verbreitung gefunden haben. Man kegelt in Dorf und Stadt. Es kegelt der Jüngling, der Mann, der grauhaarige Alte, der Reiche, aber auch der minder begüterte Mann. Es wird jetzt auf Asphalt-, Hammerschlag-, Marmor-, Gummi-, Parkett-, Holzstab- und Bohlenbahnen der verschiedensten Holzarten geschoben. In Norddeutschland herrscht die Bohlen-, in Süddeutschland die Asphaltbahn vor. — Durch die Bundesversammlung des deutschen Keglerbundes sind im vorigen Jahre bei Gelegenheit des 7. deutschen Bundeskegelns in Braunschweig Normativbestimmungen für die Länge und Breite der Bohlen- und Asphaltbahnen, für die Breite und Kehlung der Mittelbohle, für die Länge und den Belag der Zunge, für die Größe und den Durchmesser der Kegel, für den Kegelstand, für die Kugelgröße getroffen, Kegelaufstellplatten eigenartiger Konstruction eingeführt worden u. a. m. Alle diese Einrichtungen waren deßhalb schwierig herbeizuführen, weil es sich nicht nur darum handelte, das absolut Gute und Zweckmäßige zu finden, sondern weil die keglerischen Gewohnheiten und Einrichtungen im nördlichen und südlichen Deutschland sehr von einander abweichen. Das aber, was Jahre lang, manchmal unter scharfen Kontroversen, der Gegenstand theoretischer Erörterung und praktischer Prüfung gewesen, ist nunmehr in feste Formen gefügt, und es darf dreist behauptet werden: Der deutsche Keglerbund ist nunmehr aus dem Stadium der Versuche in das Stadium der Gesetze getreten.

Hinderniß.

A.: „Welche Zeit brauchen Sie, um mit dem Rade nach München zu gelangen?" — B.: „Des kommt darauf an, ob das Bier unterwegs beim Kronenwirth frisch ist oder nicht."

Anziehungskraft.

Lieutenant: „Fräulein, gegen Ihre Anziehungskraft ist die der Erde gleich Null!"

* * *

Unteroffizier

(zu einem Soldaten, der sich in einer Exerzierpause recht bequem macht): „Einjähriger, wenn ich auch „Rührt Euch!" kommandire — dürfen Sie deswegen nicht gleich zum Civilisten werden!"

* * *

Das stärkste Thier.

Lehrer: „Welches ist das stärkste Thier?" — Kleiner Otto: „Der Storch; er hat gestern in den Thiergarten ein junges Rinoceros gebracht."

Dr. Miles'

Nervine siegreich.

Körperliche und geistige Erschöpfung macht kräftiger Thätigkeit Raum.

Ehrw. W. T. Houck, der fähige Prediger der Grace U. B. Kirche zu Gettsville, Penna., schreibt vom 28. September 1895: „Ich erfreue mich der besten Gesundheit bis 1892. Zu dieser Zeit wurdeten sich meine Pflichten als Prediger und dieses unterwarf mich mehrerer heftiger Erschütterungen, welche zusammen mit Ueberarbeitung und Besorgniß meine Gesundheit und mein Nervensystem untergruben. Ich war thatsächlich in solchem Zustande, daß nur die Ansicht einer großen Versammlung mich ermüdete und es bedurfte eines oder mehrerer Tage zur Erholung. Es gereicht mir zur Freude sagen zu können, daß Dr. Miles' Restorative Nervine und Restorative Tonic mir unbeschreiblich wohl gethan haben. Ich predigte gestern dreimal und fühle diesen Montag Morgen so frisch als je in meinem Leben. Dank Ihrer Heilmittel.

Dr. Miles' Remedies werden von allen Apothekern unter gewisser Garantie verkauft. Wirkt die erste Flasche gar keine Besserung, so wird das Geld zurückerstattet. Deutsches Buch über Herz und Nerven wird auf Verlangen frei zugeschickt.

Dr. Miles' Nervine Restores Health....

DR. MILES MEDICAL CO., Elkhart, Ind.

THE

Elkhorn Line

ist die beste nach den

Goldfeldern

in den BLACK HILLS

Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. S. Fielding, Stadt-Ticketagent, 117 südl. 10. Straße, Lincoln, Neb.

Burlington Route

BEST LINE TO ST. LOUIS AND CHICAGO

Die beliebte 10 Cents Cigarren sind — jetzt —

Wohlenberg's Dominio and Golden Eagle.

Cigarren-Fabrik und Engros- und Detail-Geschäft in Cigarren, Tabak, sowie einen Cigarrenspitzen.

No. 128 südl. 11. Straße.

EXCELSIOR Cigarren-Fabrik!

G. R. Wolf, Eigenth.

Cigarren Rauch- — und — Kau-Tabak.

1036 O Str., Lincoln, Neb.

LANGE and POMMER

119 südl. 9. Str.

Wein- und Bier-Wirthschaft.

Dick Bros. vorzügliches Bier immer frisch am Zapfen. Gute Weine und Liqueure; feine Cigarren usw.

Anleihen

— auf —

Grund-Eigenthum

auf die Dauer verschiedener Jahre und

Cultivirte Farmen.

R. E. MOORE,

Richaeds Block, Lincoln, Neb.

Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Sprechet vor und überzeugt Euch

Neue Wirthschaft!

John H. Rosenstock,

empfiehlt den Trinkern der Stadt und Land seine neueröffnete

Wirthschaft, 901 O Str.,

eröffnet als Lose.

Nur die besten Getränke und Cigarren werden verabreicht.

UNION PACIFIC — THE OVERLAND ROUTE

zwischen Lincoln und Denver, Ogden, Salt Lake, Butte, Helena, Portland, Tacoma, Seattle, San Francisco und Los Angeles — Pullman Palace und Tourist Schlafwagen, Reclining Chair Cars. Sprechet in der Stadt Ticket Office, 1044 O Str., vor, wo man Tickets und nähere Auskunft erhalten kann.

J. B. Slosson, J. T. Mastin,

General-Agent, Stadt-Ticketagent

50 YEARS' EXPERIENCE.

PATENTS

TRADE MARKS, DESIGNS, COPYRIGHTS &c.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain, free, whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. Oldest agency for securing patents in America. We have a Washington office. Patents taken through Munn & Co. receive special notice in the

SCIENTIFIC AMERICAN,

beautifully illustrated, largest circulation of any scientific journal, weekly, terms $3.00 a year; $1.50 six months. Specimen copies and HAND BOOK ON PATENTS sent free. Address

MUNN & CO.,

361 Broadway, New York.

KARL WITZEL,

Fabrikant von

Cigarren!

2115 N Straße, Lincoln, Neb.

W. L. PREWITT

Photograph,

No. 1216 O Straße.

Feine Cabinet Photos. $1 per Dutz.

Clements

Photograph und Landschaftsmaler

129 südliche 11. Straße.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Stadt für Brandwunden, Geschwüre, Quetschungen, rauhe Hände, Fieberbläschen, Hühneraugen und alle Arten von Hautausschlägen; ferner ist dieselbe ein sicheres Heilmittel gegen Hämorrhoiden, wenn nicht, so wird das aufgewendete Geld zurückerstattet. Es wird vollkommene Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben werden. Preis 25 Cents per Schachtel. Zu verkaufen bei J. H. Harley.

FERD OTTENS,

Wein u. Bier-Wirthschaft!

Feine Weine und Liqueure

stets vorräthig.

Dick Bros Bier wird hier verabreicht.

1955 O St. Lincoln, Neb.

DRS. HOLYOKE & HOLYOKE

127 südl. 11. Str.

Wundärzte u. Aerzte

Sprechstunden: 9—12 Vorm.; 2—6 Nachm.; 7—8 Abends.

Wohnung-Tel. 421. Office-Tel. 422

Rheinwein und alle Sorten Süßwein, wie Port, Angelica, Sherry usw. sehr billig bei

H. WOLTEMADE.

Hayden

Hayden's Studio ist nach No. 1029 O Straße umgezogen. Special: Ein Farben-Bild mit jedem Dutzend unserer besten Photographien während dieses Monats. Sprechet vor und überzeuget euch davon, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern. — Gute Cabinet-Photographien, $2 per Duz.

No. 1029 O Strasse

Schnelle durchgehende Züge.

Nach Omaha, Chicago und Punkte in Iowa und Illinois, offerirt die Union Pacific in Verbindung mit der C. & N. W. Eisenbahn die beste Bedienung und die schnellste Fahrt. Wegen näheren Einzelnheiten wende man sich an

E. B. Slosson, Gen. Agent.

Dr. Miles' Nervo Plasters for Rheumatism.